

nachlässigte. Da ergrimmete der oberste Gott Jupiter und tötete ihn durch einen Blitzstrahl.

2. Die folgenden Könige. Der vierte König, *Ancus Marcius*, ein Enkel des Numa, war friedliebend wie sein Großvater. Leider machte er zum Vormunde seiner Söhne einen Mann, der sein Vertrauen mißbrauchte: *Tarquinius Priscus*. Dieser bemächtigte sich nach des Ancus Tode selber der Herrschaft. Auf ihn wird die Ausschmückung des Marktplazes mit Hallen und Säulengängen, der Bau einer Rennbahn und die Anlage der Kloaken, d. h. Abzugskanäle, zurückgeführt. Glend war des Königs Ende. Die Söhne des Ancus Marcius gewannen zwei Hirten, um ihn zu töten. Sie stellten sich, als ob sie miteinander Streit hätten, und riefen den König scheinbar zum Schiedsrichter an. Aber während Tarquinius den einen anhörte, hieb ihn der andere mit dem Beile nieder.

Des Königs Nachfolger war sein angenommener Sohn *Servius Tullius*, auf den die Einteilung des Volkes in Steuer- und Heeresklassen zurückgeführt wird. Auch sein Ende war recht kläglich. Er hatte seine Tochter *Tullia* mit *Tarquinius*, dem Sohne des vorigen Königs, verheiratet. Beide waren über die Mäßen herrschsüchtig. Sie beschloffen daher, den *Servius*, der ihnen zu lange lebte, mit Gewalt der Krone zu berauben.

Eines Tages ließ sich der arge *Tarquinius* von seinen Anhängern nach dem Rathause begleiten und setzte sich frech auf den Stuhl des Königs. *Servius* eilte auf die Kunde davon herbei; aber der Thronräuber stieß den Greis die Treppe des Rathauses hinunter und ließ ihn dann durch nachgesandte Mörder auf der Straße erstechen. Und siehe! schon kam auch die schlimme *Tullia* herangefahren, um ihren verbrecherischen Gemahl zu beglückwünschen, und hohnlachend ließ sie die Räder ihres Wagens über die daliegende Leiche ihres Vaters hinweggehen. Seitdem hatte die Straße den Namen *Frevelfraße*.

3. Der Sturz des Königtums. Grausam und übermütig regierte der neue König *Tarquinius*. *Superbus*, den Hochmütigen, nannte man ihn. Er behandelte die Bürger, als wenn sie seine Sklaven wären, und legte ihnen schwere Abgaben und Arbeiten auf; die Reichen ließ er umbringen, damit er sich ihres Geldes bemächtigen konnte. Davon errichtete er dann prunkvolle Bauten. Eine Leibwache von wilden, trotzigen Soldaten hielt die Erbitterung des Volkes im Zaume.

Auch des Königs Söhne waren ruchlos wie er selber. Als *Tarquinius* einst im Kriege war, beleidigte einer von ihnen, *Sextus* mit Namen, die edle Römerin *Lukrétia* so sehr, daß sie sich verzweifelnd das Leben nahm. Jetzt war das Maß voll. Ein Vetter des